

Saale-Beitung.

werden die Spaltenzeit oder deren Mann mit 20 Pfg., solche mit 20 Pfg. bis 20 Pfg. berechnen und in der Geschäftsstelle, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Retanen die Seite 75 Pf. Erhalten wöchentlich 10 Pfennig; Sonntag und Montag einmal, sonst permal täglich. Schriftleitung und Haupt-Verlagsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Aufstellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ansonst. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im ausländischen Zeitungsbereich sind unter „Saale-Beitung“ eingetragen. Für die Redaktion verantwortlich: Carl Schellack. Dr. Wilhelm Winger in Halle. Erscheinungsdauer von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr. (Erscheinungstag: Freitag, den 7. Mai 1904.)

Neundreißigster Jahrgang.

Nr. 214.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 7. Mai

1904.

Heeresfrage — Volksfrage!

Der Geist des am Donnerstag 1903 vom Führer unserer erlöschenden Garnison ging gestern im Reichstage mit der Erlaubnis geringe Festungsbau, mit der die Offiziere Untat gesühnt worden ist, ist zu einem Menelele für alle Freunde strenger Gerechtigkeit geworden, die in den heutigen Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches eine Veranlassung des Untergehens gegenüber dem Vorangehenden erblicken. Eine geradezu lächerlich geringe Verbelegung gegen die Disziplin hatte dem Führer als Vergeltung das Nichtgeben, von der tödlichen Waffe Gebrauch zu machen. Während aber seine Untat eine dem Rechtsverständnis des Volkes unbegreiflich milde Verurteilung fand, wurden gleichzeitig gemeine Soldaten in Heibelberg zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie im Liebermut und in Trunkenheit dem Vorangehenden den Gehörn verweigert und sich allerlei Unhöflichkeiten gegen ihn hatten zu schämen lassen. Andere barte Urteile derselben Art haben in weiten Kreisen des Volkes die Ueberzeugung wachgerufen, daß die barten Strafen für Verbelegungen des Untergehens gegen den Vorangehenden heute auch nicht mehr dem Rechtsverständnis entsprechen, die in schweren Strafen für solche Verbelegungen eine unermessliche Grundlage der Disziplin im Heere erkennen. Es ist tief bedauerlich, daß Angelegenheiten des Heeres bei uns, trotzdem uns die allgemeine Verpflichtung das Volksheer getroffen hat, noch immer als Parteifragen behandelt werden. Als Anwalt der Offiziere traten gestern die Konserwativen auf, wegen des leidigen Unfalls, daß der konserwativer Hof noch immer im Offiziersstand einen unverhältnismäßig großen Prozentsatz ausmacht — dadurch werden dann die anderen Parteigruppen in die Lage versetzt, sobald sie eine zeitgemäße Reform im Heere vorantreiben, sich in die Rolle der Gegner des Offiziersdrängen drängen lassen zu müssen, obwohl es außer Zweifel steht, daß auch eine sehr große Heere Offiziere diesen Reformen ebenso geneigt ist, wie die Mehrheit der Volkvertretung. Bedenke es hierfür eines Beweises, so wäre er schon damit gegeben, daß viele militärische Richter sich bereits auf den Standpunkt der Reichstagsmehrheit gestellt und den Mißstand bitter beklagt haben, bei Verbelegungen der Disziplin immer mit den strengsten Strafen aufwarten zu müssen auch da, wo es sich um minder schwere Fälle handelt, und wo die Bewahrung militärischer Unfalls vollkommen am Platz wäre. Eine solche Verbelegung des Straf-Mißstandes anzukämpfen, das und nicht anders vor der Zweck der gestern vom Reichstage angenommenen Resolution — und doch vermochten sich weder die Konserwativen, noch die Bundesratsmitglieder v. Tirpitz und v. Erdross dazu aufzuföhnen, den vermittelnden Grundgedanken rückfallslos anzuerkennen, daß erhöhte Gerechtigkeit nur eine Sache, aber niemals eine Gefahr für eine strenge Disziplin sein kann.

Alle Parteien des Hauses wissen, daß ein starkes Heer die beste Versicherung unseres Landes gegen feindliche Unwetter ist, die uns alles, was wir haben, zu vernichten drohen, alle Parteien — vielleicht nur einige Heiden der sozialen Revolution ausgenommen — wissen, daß nur strikte Unterordnung im Falle der Gefahr den Heeresorganismus des Volksherees zusammensubalen vernag, und niemand sehnt sich zurück nach der Bürgergarde von Anno dazumal, in der die Fragen der Dis-

ziplin bei der Weife Tabak oder beim Glase Bier gemüßliche Erledigung fanden. Selbst in der Sozialdemokratie beginnt die Ueberzeugung aufzukämmern, daß die diffuse Wirkkraft des Mißvertrons und der Bürgerwehr im Vurrentrige die Hauptursache des Untergangs der Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Disziplin ins ganze Volk gebracht ist, um so bereitwilliger sollten nun auch alle Freunde der Armeefei, um solche Härten und Ungerechtigkeiten aus dem Verhältnis des Gemeinen zu dem Vorangehenden auszumerzen. Gerade diese Härten sind ja der Nährboden jener Unzufriedenheit, von der die Bundesratsbevollmächtigten gestern meinten, sie untergräbe die Disziplin. Und selbst wenn das nicht der Fall wäre, und die sozialdemokratische Verbelegung gegen das Heer so blind und so gefähig wäre, wie sie in konserwativen Kreisen angesehen wird, so wäre es immer nur möglich, sie zu verringern, wenn überall die strenge Gerechtigkeit walte und dadurch der Sozialdemokratie der Vorwand zur Verbelegung genommen worden ist. Der bayrische Bundesratsbevollmächtigte v. Erdross hat es unglücklich als er im Laufe der Debatte den Offizier im Gegenfatz zum Reichstage als den bewussten Anwalt des gemeinen Soldaten hinstellte. Er sah in der idealen Kritik des Reichstages an den Soldatenmishandlungen „Verleumdungen des deutschen Offizierskorps“ — und mußte sich dafür eine ideale Hülfe des Präsidenten gefallen lassen. Strafbestimmungen sind doch nun einmal dafür da, in Konfliktfällen die Entscheidung zu treffen, und da ist doch eben auch der Offizier, dem sonst noch sehr das Wohl des gemeinen Mannes am Herzen liegt. Partei. Der heppigste bayrische General mußte denn auch bald anerkennen, daß es über dem Offizier und über dem Gemeinen eine dritte Zustand gibt, das ist die militärische Gefühlsgebung. Und über sie hat der Reichstage als Mundstück des deutschen Volkes mitzuaraten und mitzutreten — er ist wie der Abg. Müller-Sagan richtig sagte — Vertreter des ganzen Volkes, auch des Volkes in Waffen. Die Sache des gemeinen Soldaten ist die Sache des ganzen Volkes. Volkvertretung, Parteien und Offiziersstand sollten sich nur als Angehörige des ganzen Volkes, nicht als Klasse fählen, wenn es gilt, Mißstände zu beheben, die allseitig anerkannt sind, die unumgähliche Verbelegung erzeugen und gerade dadurch das Vertrauen des gemeinen Soldaten zum Vorangehenden und damit die innere Kraft des Heeres lähmen. Gerechtigkeit und Disziplin leben nicht im Widerspruch, sondern fähnen sich gegenseitig. — Diese Erkenntnis sollte alle Parteien einigen, wenn es sich darum handelt, im Interesse des gemeinen Soldaten, der doch das Gros des Heeres bildet, einer verheerenden Auflösung von Hecht und Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen. Je mehr sich die konserwativen Parteien dagegen sperren, hier mit den liberalen Parteien zusammenzuarbeiten, obwohl sie wissen, daß diese so wenig wie sie selbst an die Disziplin in der Armeefei röhren wollen, um so mehr nähren sie das Vorurteil, daß in der Armeefei noch Sonderinteressen gepflegt werden — um so mehr verhindern sie, daß die Ueberzeugung, Heeresfrage ist Volksfrage — eine Ueberzeugung, die in fast allen modernen Staaten tief im Volke wurzelt — auch bei uns Gemeint der Nation werde. Gerade wenn das der Fall wäre, würden alle Armeefragen, und nicht nur die gestern behandelte, eine viel glattere Erledigung finden — und das,

so denken wir, liegt doch nicht minder im Interesse des Volkes wie gerade der Armeefei selber.

Deutsches Reich.

Politisches.

Die dem Abg. v. Vollmar nachgelagerte „Mensch Volt“ nimmt einigfeitig Partei für den Abg. Edward Müchler in dessen „Rechtswortkämpfe“ bekanntlich von sozialdemokratischen Parteiführern benutzt worden ist. Das Verleumdungsstück ausföhnen, ist standhaft, höchste Intelligenz und ein wahrer Unerwarteter.

Die „Berliner Volkszeitung“ ist nicht, wie von der „Chemn. Volksstimme“ behauptet und von uns bezweifelt wurde, von August Scherl, sondern von Rudolf Wölfe geleitet worden. Die Wölfe ist jetzt von dem „Berl. Tagblatt“ mit dem Verleumdungsstück beauftragt, das seit dem 1. Juli d. J. ab in den Berlin des genannten Herrn überlagert. Der seitige Oberredakteur Wölfe sowie die übrigen politischen Redakteure werden auch unter dem neuen Betrage dem Volke ihre Kräfte widmen.

Wohlfahrtsfragen.

In dem Kampf der Leipziger Ärzte mit der Ortsarzenkassette lehnt sich der Sieg auf die Seite der Ärzte an. Die „Volksstimme“ hat sich, wie sie sagt, an anderer Stelle erklährt, daß kein Wort der Krankenkassette, und fell, überföhrend und enttäuscht, aus den Verhandlungen, die gegenwärtig schweben, mit der Kassenvorstand habe den ärztlichen Wunschzettel (rele Verzeihen), Verteilung des Militärspitalen) schließlich doch als eine geeignete Grundlage für die Vergleichsverhandlungen anerkannt, wenn er auch im einzelnen erhebliche Bedenken geltend machte und Abänderungsvorschläge unterbreitet habe. Der Kassenvorstand erklärt in seiner Antwort, daß er trotz schwerer Bedenken event. bereit ist, das Disziplinssystem, das die Kreisgesundheitsämter in ihrer Verordnung vom 23. März als endgültig beklagt hat, wieder aufzugeben, wenn folgende Bedingungen erfüllt wären: Die Ärzte begnügen sich mit einem Honorar von 2,50 M., gleich 6,50 M. pro Kopf des Militärs (mit 3 M., gleich 7,50 M.), es werden nicht 375, sondern nur 300 Ärzte ange stellt; die Verteilung der ärztlichen Bediensteten soll nicht von dem Spende eines Zivilgerichts abhängig gemacht werden, wie die Ärzte wollen, wogegen die Kasse auf die Erhaltung der bereits gewählten 4-Verordnungen besteht; dem Kassenvorstand wird die Verteilung der Ärzte in jedem einzelnen festgesetzten Ort mit längerer Vertragsdauer einen anderen selbstbestimmten Arzt anzuweisen, so daß die jetzige Zahl von 33 selbstbestimmten Ärzten gewahrt bleibt, letztere sollen auch eine Vertretung in der ärztlichen Vertretungskommision finden. Das Angekommene der Kasse wird um 10 Prozent, als die Verteilung der Verteilung der Verteilung der Verteilung der Verteilung der Kasse wegen ihres Verteilungsmangels genehmigt habe.

Es scheint auffällig, daß jetzt aus neue vortrefflich und theoretisch tätige Volkswirte zum Kampfe gegen das Sozialistische Parteikampfe aufzukaufen, ohne das eine äußere Veranstaltung zu dieser Veranstaltung zu erkennen wäre. Tatsächlich aber liegt eine solche Veranstaltung vor, und der jüngste Akt ist ein Kampfe es abzulegen, der sich in der Kasse und seine Seite sind sämtlich noch wie vor bemittelt, in den Ministerien für das Sozialistische Parteikampfe zu machen und dafür zu sorgen, daß trotz der Erklärung der Regierung im Abgeordnetentag, sie wolle von der Einführung des Systems absehen, über die Abnahme der Sozialistischen Parteikampfe verhandelt wird. Die Verteilung der Verteilung der Verteilung der Verteilung der Kasse wegen ihres Verteilungsmangels genehmigt habe.

Heuiletton.

Aus Maurus Jókais Leben.

Die Arbeitskraft des großen Dichters, dessen Tod für Ungarn eine nationale Trauer bedeutet, ist bis in die letzte Zeit nicht erlabt. Die Arbeit war ihm Lebensenergie. Alles andere, so sagte er einmal, könnte man entbehren, nur dann erst begänne die wahre Misere des Lebens, wenn man die Lust an der Arbeit verlore. Und ein anderes Mal schreibt er: „Als Siebzehnjähriger sehe ich ein neues Vaterland, eine neue Nation, eine neue Familie, eine neue Literatur um mich herum, und doch fühle ich mich nicht fremd in all dieser Umwandlung. Das kommt daher, weil ich immer mit den Neuen mitgegangen bin. Der Fortschritt ist aus der Vergangenheit gekommen, und da ich mit dieser in ständigem Kontakt geblieben bin, fühle ich mich auch wohl inmitten der Konsequenzen, die sie hatte. Ich fühle mich noch fähig, die Würde der Arbeit auf mich zu nehmen, mich an Sehen zu freuen, den Geschäftschlägen mein Auge zu sehn und auf die Zukunft zu vertrauen. Alle Abende lege ich mich zur Ruhe wie einer, der seine Rechnung mit dem Leben abgeschlossen hat, und am nächsten Tage wieder mit einem Reneserter auf, als ob ich noch mehrere arbeitsreiche Jahre hinter mir hätte.“

Wannlich erlangte Maurus Jókai im Jahre 1846 das Abolatenstudium. Eine festsame Fronte liegt in der Tatsache, daß alle Examinatoren einmüßig den Stil Maurus Jókais für das beste mangelhaft erklärten, und daß durchzufallen. Freilich blieb Jókai nicht lange unzufrieden. Die Braungereizung des Mobilars eines brüde ihn so nieder, daß er in Tränen ausbrach und für beizigen eine Kaufbahn verzichtete, die zu so unbedeutenden Konsequenzen führte. Schon während seiner Studienzeit hatte Jókai angefangen, zu schriftstellern und

hatte sogar in einem literarischen Wettbewerb einen Preis für eine Novelle davongetragen, die „Das Gottesgericht“ betitelt war. Der Preis bestand aus einem ganzen Dukaten! Ueber diesen ersten Erfolg schrieb der Richter später: „Dieser Dukaten und besonders das Begleitwort „Auf zur Arbeit“, das man mir mitgab, hatten einen entscheidenden Einfluß auf mein ganzes Leben. Niemals habe ich den Rat vergessen, niemals habe ich den Dukaten ausgegeben. Und dies, trotzdem es einen Tag in meinem Leben gab, an dem ich seit dem vorangegangenen Abend nichts gesehen hatte und nichts weiter als diesen Dukaten besah. Es war nach dem Treffen bei Wlajos. Wir blieben einige Rankneten, aber er waren außer Klus geblieben. Glücklicherweise ist ich schließlich einen Freund, denn wenn ich auch vor Trauer gestorben wäre, nie hätte ich mich von meinem Dukaten getrennt. Noch heute gehört er zu meinen größten Schätzen.“

„Ich glaube, daß solche Wettbewerbe viel Gutes haben und daß die dabei gewonnenen Preise den Trieb zum Schaffen wecken, der auf dem Grunde so vieler jugendlicher Gemüter schlummert.“ Dieser „Trieb zum Schaffen“ freilich drängte Jókai damals noch zum Malerberuf. Er träumte davon, ein ungarischer Rafael zu werden. Seine Freunde Petöfi und Delai ermutigten ihn darin, und während Jókai die Züge Petöfis auf der Leinwand festzuhalten suchte, deklamierte Petöfi, der Schaulustler werden wollte, Delais Verse. Bald freilich wendete sich das Blatt. Die drei Freunde erkannten, daß sie sich in ihrem Beruf getäuscht hatten: Delai nahm den Pinsel auf, den Jókai niederlegte und wurde ein nicht unbedeutender Maler. Petöfi trat in die Fußstapfen Delais und dichtete. Bekanntlich ist er der genialste ungarische Dichter geworden, und Jókai, der populärste ungarische Schriftsteller, hat seine Fehlabgung für den nun endgültig von ihm erwählten Schriftstellerberuf in dem unangenehmen Werte seines Lebens hinlänglich bewiesen.

Wie stark Jókai im Herzen des ungarischen Volkes lebte, wie die ungarischen Richter ihn feierten und ihm bald als eines Welters und Trösters Ungarns in schwerer Not der Nachwelt zu überliefern suchten, beweist folgende charakteristische

Stelle, die sich in einer von ungarischen Schriftstellern verfaßten „Geschichte der ungarischen Literatur“ befindet, und die Jókai wie einen Apokalypse des Heils feiert. Es gab einmal, so heißt es, und Gott sei Dank, es gibt noch einen Mann mit goldenem Herzen, der ewig jung ist und Kraft und Arbeit in sich vereint, den der liebe Gott in einer unillustigen Laune gefaßt hat und zu den Menschen geschickt hat, um sie zu trösten. „Geh, mein Sohn“, sagte er zu ihm, „gehe zu den betäubten Sterblichen, die um die wichtigsten Dinge dieser Welt trauern, und verträde diesen Unglücklichen die Unheilbarkeit der Kunst. Sprich ihnen von einer Welt, in der es keine Wolfe gibt; verträde die trübsamen Leiden mit einem himmelstrahlenden, erhebe die schwachen Gemüter und mildere den Schmerz. Siehe, hier ist Ungarn. Im ganzen Weltall gibt es kein Land, das mehr heimgelacht und gedrickt ist. Das ungarische Volk ist in Trauer. Die gedrohenen Degen seiner Kinder hegen in Säulen auf dem blutigen Boden. Die verlorene Gerechtigkeit beklagt sich. Geh und tröste dieses Volk. Ich habe den Magaren immer geliebt. Geh! Zu meiner großen Trauer habe ich festgelegt, daß er selbst sich nicht löst. Vielleicht wird er sich in die lieben. Geh!“ Da machte der himmlische Richter sich auf den Weg, und an der Stirn trug er das Siegel himmelstarker Mission. Er durchschlug ruhig die Luft, nahm Abschied von den Sternen und stieg auf die ungarische Ebene hinab. Dort befand er sich wie in seinem wahren Vaterlande. Ein anderer als er wäre bei dem Anblick so vielen Elends vielleicht entmutigt worden. Aber der Jüngling dachte nur an seine hohe Mission, und die lieblichen Worte des Glaubens hoben von seinen Lippen. Mit seinen Träumen und Erzählungen verstand er es, die Menge des Volkes zu entzünden. Überall, wo er erschien, bligte ein freudvolles Feuer in den Augen auf, und Zufriedenheit lebte in die Herzen zurück. Der Mann, dem wir diese Wunder verdanken, heißt Maurus Jókai.

Die Popularität, die Jókai nicht nur in seinem Vaterlande, sondern auch in der ganzen Welt genießt, zeigen folgende Zahlen: Im ganzen sind 2 Millionen Exemplare seiner Werke in ungarischer Sprache gedruckt worden. Das

Anerkannt grösste Auswahl!

J. Lewin

Anerkannt billigste Preise!

Gegründet 1859.

Halle a. S.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Marktplatz 2 u. 3. Gegründet 1859.

Preise ohne Konkurrenz!

Grosse Spezial-Abteilung für

Kleiderstoffe

fortlaufend bedeutende Eingänge der bevorzugtesten Saison-Neuheiten.

Neuheiten für solide Hans- und Strassenkleider das Meter von Mk. 2,50 bis **23 Pf.**
Neuheiten für praktische Strassenkleider das Meter von Mk. 3,- bis **50 Pf.**
Neuheiten für Blusen und Kinderkleider das Meter von Mk. 3,- bis **25 Pf.**

Neuheiten für elegante Promenadenkleider das Meter von Mk. 6,- bis Mk. **1,25.**
Neuheiten für Reise- und Sportkleider das Meter von Mk. 4,50 bis **50 Pf.**
Neuheiten in Wascheide und Waschstoffen das Meter von Mk. 2,25 bis **16 Pf.**

Seiden-Foulard in modernen Bomben- und Fantasieuntern, extra breit, das Meter **58 Pf.**

ca. 13500 Meter

reinwollene Mousselines,

bestes Fabrikat, in hervorragend schönen Dessins, das Meter **55 Pf.** u. **65 Pf.**

Sonder-Angebot in Damen-Konfektion:

Elegante Kostüme für Reise und Promenade

aus den feinsten Fantasiestoffen hergestellt, in besonders chic'er Ausführung.

Serie I Mk. 7,50.	Serie II Mk. 10,00.	Serie III Mk. 12,00.	Serie IV Mk. 14,50.	Serie V Mk. 17,00.	Serie VI Mk. 20,00.
----------------------	------------------------	-------------------------	------------------------	-----------------------	------------------------

Damen-Bluse aus Waschestoff, Wiener Aufm. 90 Pfg.	Damen-Bluse aus schwarzem Satin Mk. 2,50	Kostüm-Rock, schwarz gemusterter Alpaca Mk. 2,75
Damen-Bluse aus hellem Faell 95 Pfg.	Damen-Bluse aus gutem schwarzen Lüste Mk. 3,25	Kostüm-Rock, Fantasiestoff mit Bortha garniert Mk. 2,25
Damen-Bluse aus modernem Bulgarenstoff Mk. 1,00	Damen-Bluse in modernen Schotten Mk. 4,25	Kostüm-Rock, reinwollener Cheviot, gefüttert Mk. 4,25
Damen-Bluse aus feinem einfarbigem Batist Mk. 1,50	Damen-Bluse aus Wollmousseline, Bomben Mk. 5,85	Kostüm-Rock, reinwoll. Cheviot, chic'e Verarbeitung Mk. 5,75
Damen-Bluse aus gutem weissen Mull Mk. 1,75	Damen-Bluse aus feinstem Volla, Kugelhauster Mk. 6,50	Kostüm-Rock, Cheviot mit pliss. Volant, hocheleg. Mk. 12,50
Damen-Bluse aus weissen Batist mit Stickerei Mk. 2,50	Damen-Bluse aus feinstem einfarbigem Volla Mk. 6,50	Kostüm-Rock, ganz plissirt, in allen Farben Mk. 12,50

Jacketts und Paletots

von Mk. 3,50 an bis Mk. 90,00 in reichster Auswahl.

Capes und Kragen

von Mk. 2,25 an bis Mk. 80,00.

Entzückende Neuheiten in

Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Grösstes Spezial-Etablissement für feinsten

Damenputz und Weisswaren

am Platze.

Haupt-Spezialität: Garnierte und ungarnierte Damen- und Kinder-Hüte

von dem einfachsten bis zum hochlegantesten Genre in gleich grosser Auswahl und zu anerkannt äusserst billigen Preisen.

Garnierte Damenhüte. Damenhut Breton mit Seidenband 65 Pf. Damenhut Breton mit Sammetband 85 Pf. Damenhut Chasseur mit Sammetband 85 Pf. Damenhut Matelot mit Seidenband M. 1,25 Damenhut Breton mit Sammetgarnierung M. 1,75 Damenhut Chasseur mit Sammetgarnierung M. 2,00 Damenhut Marquis mit Sammetgarnierung M. 3,00 Damenhut Marquis, besonders elegant M. 3,50	Garnierte Damenhüte. Damenhut weisses Fantasiegeflecht mit zweifarb. Pongé oder Blumen M. 2,75 Damenhut weisses Fantasiegeflecht mit Seiden-Chiffon und Blumen M. 3,75 Damenhut ital. Geflecht (Cloche) mit H. Seidenband, Fosse und Kugelgraffo M. 3,85 Damenhut ital. Geflecht (Cloche) mit Seide, Blumen und Laut elegant garniert M. 4,25 Damenhut ital. Geflecht (Cloche) mit Seidenband, Blumen u. Agraffe chic garniert M. 4,25	Garnierte Damenhüte. Damenhut Torpedoform aus Fantasiegeflecht mit Seidengaze u. Chiffon M. 2,75 Damenhut Marquis aus Fantasiegeflecht mit Seide, Flitterborde und Blumen garniert M. 4,25 Damenhut runde Form aus schwarz. Fantasiegeflecht mit Seide, Flitterborde und Blumen elegant garniert M. 4,50 Damenhut Marquis in Seide, Perlborten, Spitze u. Blumen eleg. garn. M. 5,50 Damenhüte sind fern. bis zur hochleg. Art in anerkannt reichster Auswahl vorrätig.	Garnierte Mädchenhüte. Mädchenhut Naturgef. mit Pongé M. 1,25 Mädchenhut Fantasiegef. im Pongé M. 1,95 Mädchenhut Florentiner, chic garniert M. 1,75 Mädchenhut Fantasiegeflecht mit Pompons M. 2,00 Mädchenhut Fantasiegeflecht mit Seidengarnierung M. 2,00 Mädchenhut Florentiner, eleg. garn. M. 2,90 Mädchenhut Florentiner mit Seide und Blüten M. 2,85 Mädchenhut Florentiner besonders chic garniert M. 3,25
---	--	---	---

Selten günstiger Gelegenheitskauf in Mohairplüsch-Tischdecken

extra schwere, hochfeine Qualitäten mit gediegenen Gobelin-Bordüren,

Soweit der Vorrat reicht! Grösse 150 X 150 cm, das Stück M. 6,50 und M. 8,50 (regulärer Preis M. 15,00 bis M. 18,00.)

Spezial-Abteilung für: Gardinen und Teppiche etc.

Gardinen weiss u. crème Mtr. 1,50, 20 Pf. 1,20, 1,00, 80, 70, 55 bis 1,75 M. Gardinen weiss u. crème, abgepasst a Fenster von 22,50 bis 1,75 M. Tüll-Stores u. crème v. 12,00 bis 1,50 M. Tischdecken in Fantasie u. Gobelin l. reich. Ang. v. 4,50 bis 1,35 M.	Tischdecken aus Tuch od. Plüsch in. Anzahl M. 25 bis 4,50 M. Teppiche nur solide, bewährte Qualitäten, von M. 225 bis zurückgesetzte Muster zu ausserordentlich billigen Preisen. Teppiche Lindholm Läufer, weiss, gerändert d. Mtr. 1,50, 1,10, 95, 75 u. 60 Pf.	Zug-Vitrage weiss u. crème, 2 Flügel, v. 9,00 bis 1,50 M. Spachtel Borten i. d. neuest. Dessins, crème u. weiss, Mtr. 2,00 b. 15 Pf. Portièren Stoffe in solid. Qual. d. Mtr. 1,50, 1,25, 90, 70, 45 b. 25 Pf. Portièren abgepasst, gedieg. Qual. der shawl v. M. 3,75 bis 65 Pf.	Vorleger in prächtigen Stil- und 25 Pf. Fantasieuntern v. 9 M. bis Stoppdecken aus Wollsatn mit Normalfutter in besonders grosser Auswahl u. in allen Preislagen. Schlafdecken in allen Qualitäten zu überaus billig. Preisen. Wachstuch-Reste
--	--	--	---

Gr. Ulrichstrasse 60/61.
Barlüsserstrasse 35.

Nussbaum

Halle a. S.
Fernruf 378.

Soweit der Vorrat reicht

Blusen in verschiedenen Stoffarten	95 Pf.
Blusen in weissen Waschstoff, eleg. ausgeführt	1.95
Blusen in imit. Linnen mit reicher Garnierung	2.75
Blusen in weiss. Batist mit reicher Stickerei	3.75
Blusen in eleg. Ausführung aus fe. Voile und Mousseline	4.75
Blusen in Taft, Merveilleux, Laisine, Liberty und Japan-Seide von an.	5.75

Mehrere 1000 Meter
Wasch-Kleiderstoffe
habe ich für diese Woche hervorragend billig ausgelegt
Reinwollene Mousseline in Blumenmuster hell und dunkel per Meter 55 -
Leinen für Blusen in neuen Mustern Meter 35 -
Organdys in wunderbaren Mustern Meter 25 -

Kostümes-Röcke	fa. Qualität/en, mit Bienden garniert	2.25
Kostümes-Röcke	fussfrei	3.75
Kostümes-Röcke	in Cheviot mit Tressen-Garnierung, ganz gefüttert	5.50
Kostümes-Röcke	fa. Lasting, ganz gefüttert	7.50
Kostümes-Röcke	fa. Voile mit gebr. Volant	11.50
Kostümes-Röcke	Sätmisch mit 5 Volants	19.00

Flitterkragen	10,00-3,50, 2,25, 1,75, 1,00	68 -
Posamentenkragen	Seide 20,00-5,50, 4,25, 3,75, 2,10	1,20
Batistkragen	mit Spitze für Damen	60 -
Batistkragen	mit Spitze für Kinder	38 -
Spachtelkragen	für Damen von Mk. 12-2,10, 1,85, 1,45, 1,00	80 -
Spachtelkragen	für Kinder	1,10, 95, 68, 45

Lack-Gürtel in allen Farben	12 -
Lack-Gürtel in allen Farben	25 -
Lack-Leder-Gürtel in allen Farben	34 -
Glacé-Leder-Gürtel weiss	35 -
Glacé-Leder-Gürtel mit Celluloid-Oesen	45 -
Glacé-Leder-Gürtel mit mod. Schloß	55 -

Posamentenbesatz	schwarz und farbig	von 3 - an
Flitterbesatz		von 4 - an
Valenciennespitze		von 4 - an
Valenciennes-Einsätze		von 6 - an
Spachtelinsätze		von 10 - an
Spachtelstoffe		von 95 - an

Stoff-Gürtel

modernste Formen, nur Neuheiten, von 12 Pfg. an.

Gardinen.

Gardinen, engl. Tüll, Fenster = 2 Flügel, 17 A., 5,45, 3,75, 2,25, weiss und creme,	1,50
Gardinen, 1,75 A., 1,50, 1,00, 80, 60, 42, 35, 28,	20 Pfg.
Stores, Stek. 9,50 A., 6,50, 4,55, 3,75, mit reicher Bänderarbeit, Fenster = 2 Flügel, 30 A., 15,-, 10,75, mit reicher Bänderarbeit,	8,75
Erbstüll-Gardinen	2,35
Erbstüll-Stores	6,50
Köper-Vitragen	1,75

Spezialabteilung für eiserne Bettstellen,

denkbar grösste Auswahl,

Lager von ca. 500 Bettstellen.

Kinderbettstellen, weiss lackiert,	40 A., 14,75, 10,50,	8,50
Feldbettstellen, braun und schwarz lackiert, mit Spiralfederarmaturen in eleganter Ausführung, mit Messing-Verzierungen	14,70 A., 11,75, 50 A., 32,00, 23,50,	8,75 20,50

Tischdecken in Wolle	4,00 A., 2,50, 1,75	1,40
Tischdecken in Tuch mit Applikation u. Kurbelstickerei	25 A., 6,75, 4,50, 3,55,	2,45
Tischdecken, Velvet und Plüsch, mit reich bestickter Bordüre	30 A., 8,75, 6,90,	5,45
Portierstoffe	Meter 1 A., 75, 40,	25 Pfg.
Portieren, abgepasst, Schal 2,25 A., 1,50, 1,-,		75 Pfg.
Portieren-Garnitur, 2 Schals und 1 Lambrequin	9,75 A., 8,25,	6,00
Portieren-Garnitur in Tuch mit reicher Kurbelstickerei	12,00 A., 9,50,	7,25
Portieren-Garnitur in Leinwandstich in prächtiger Ausführung,	28,00 A., 21,50, 19,75, 16,50, 12,25,	7,75

Steppdecken mit Jaconet- und Trikoftutter, 8 Mk., 6,00, 4,50, 3,25.

Steppdecken, doppelseitig Satin mit Seidenglanz, 12,75 Mk., 10,00, 7,50.

Hutblumen.

Rosen in allen Farben	38, 35, 24, 22, 12, 9,	3 -
Veilchen (Stoff)	Dutzend 24, 20, 12, 9,	2 -
Veilchen (Seide)	Dutzend 18 -	8 -
Mohnblüten einzeln (Seide)	12, 10, 7,	3 -
Mohnpiquets	grosse Seidenblüten, Piquet	68 -
Marguerites	grosses Piquet	28 -
Parma-Veilchen	Dutzend	55 -
Hutranken	55 -	38 -

Herren-Artikel.

Herren-Kragen	3 Stück 45 Pf.
Herren-Serviteurs	Stück 18 Pf.
Herren-Netzjacken	Stück 32 Pf.
Hosenträger	18 Pf.
Sportwesten	85 Pf.
Sportgürtel	20 Pf.
Sportmützen	25 Pf.
Herren-Waschhüte, weiss u. mode	48 Pf.
Herren-Westen	2.25
Herren-Oberhemden, farbig	2.40

Sonnenschirme.

Sonnenschirme	aus gutem waschechten Stoff mit reizendem Griff	80 -
Sonnenschirme	aus Waschstoff, mit Einsatz und Spitze, hochlegant	125 -
Sonnenschirme	mit schönen Chiné-Mustern und durchbrochenen Rand	2.35
Sonnenschirme	ganz plissiert, mit schönen Seidenstreifen	2.70
Sonnenschirme	Seide plissiert mit Chiné-Bordüre in hellen und dunklen Seidenstoffen mit Bombenmustern	3.50
Sonnenschirme	reine Seide, reizende Chiné-Muster	4.35
Sonnenschirme		4.50
Sonnenschirme		3.60

Enorme Auswahl in vorgezeichneten und fertigen Handarbeiten.

Für das Wohnzimmer	Für das Schlafzimmer	Für die Küche	Für die Reise
Gest. Staubtuchtasche	Schwamm-Netz, gehäkelt	Lampenputztasche	gez. Plaidhüllen
dopp. gew. Kissen	Wäschisch-Garnitur, gehäkelt	Topflappentasche, gez.	gest. Plaidhüllen
gez. Kissen, grau mit Volant	gez. Wandschoner mit Hohlsaum	Küchenhandtücher, gez.	gez. Schirmhüllen, 1 teil.
angef. Bauerndecke	gez. Parade-Handtücher mit Hohlsaum	Besenhandtücher, gez., eingefasst	gez. Schirmhüllen, 2 teil.
gest. Kongressläufer	gez. Bettaschen	Klammerschürzen, gez., eingef.	gez. Schirmhüllen
gez. Journalmappen	gez. Wäschebeutel	Brotbeutel	gez. Necessaire, Wachstuch
gez. Bürstentasche, 1 teil.		Frühstücksbeutel	gez. Necessaire, Leinwand
gez. Bürstentasche, 2 teil.		Marktkorbdecken, eingefasst	18 Pf. Piekniek-Dosen
			95 Pf.
			115 Pf.
			30 Pf.
			45 Pf.
			55 Pf.
			35 Pf.
			1.20
			36 Pf.

Vorgez. Kinderkleidchen 1.65

Bauernstoffe, 170 cm breit Meter 1.95

Besondere Gelegenheit für Restaurateure.

Echt Porzellan.

Speiseteller, tief und flach, massiv	20 Pfg.
Dessertteller, massiv	14 Pfg.
Kompotteller, massiv	42 Pfg.
Tassen, massiv	20 Pfg.
Bierseidel-Untersetzer	8 Pfg.
Senftöpfe	14 Pfg.
Menagen	22 Pfg.
Salatieren, □ massiv	16 Pfg.

Diverses.

Bierseidel, Amerikaner	16 Pfg.
Bierbecher, stark	8 Pfg.
Likörgläser	5 Pfg.
Gaszylinder	75 Pfg.
Gasglühstrümpfe	8 Pfg.
Bierträger	1.15
Weissblechtablett	10 Pfg.
Bestecks	16 Pfg.

Täglich frischer Spargel

Serie I	Serie II	Serie III
Pfund 15 Pfg.	Pfund 30 Pfg.	Pfund 48 Pfg.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Ludwig Dönges in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Döndel.

Blatt 3 Beilagen.